

3748/J XXIII. GP

Eingelangt am 06.03.2008

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Zinggl, Öllinger, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend revisionistische Literatur in der Österreichischen Militärbibliothek (ÖMB)

„Null Toleranz bei Nazi-Umtrieben im Bundesheer“, verlautbarte Ihr Ministerium noch vor einem halben Jahr¹, als Videos auftauchten, die Bundesheersoldaten in eindeutigen Nazi-Posen zeigten.

„Null Toleranz“ hinsichtlich rechtstextremer Äußerungen wäre aber auch in anderen Bereichen angebracht. Die Österreichische Militärbibliothek dürfte die wohl größte öffentlich zugängliche Sammlung an rechtstextremer und revisionistischer Literatur in ganz Österreich beinhalten. Die eindrucksvollen Bestände von mehreren hundert Büchern aus rechtstextremer Verlagen oder von als Revisionisten bekannten Autoren lässt das Herz jedes Alt- und Neonazis höher schlagen.

Die Bibliothek weist zudem eine äußerst zweifelhafte und unvollständige Klassifizierung und Beschlagwortung der Bücher auf. Die Angaben, insbesondere zu Vorhandensein von Büchern und Umfang der Bestände, beziehen sich jeweils auf die Ergebnisse einer Online-Katalogabfrage. Wie viele Bücher es wirklich sind, bleibt offen, ebenso, von wem die Bücher zum Ankauf ausgewählt werden, welchen Kriterien die Beschlagwortung folgt und ob diese einer externen Kontrolle und Evaluierung unterliegt.

Ein besonderes Faible scheint jemand in verantwortlicher bibliothekarischer Position für den in Österreich verurteilten Holocaustleugner David Irving² entwickelt zu haben. Die in der ÖMB zugänglichen 26 Veröffentlichungen stellen beinahe das gesamte Oeuvre des Briten dar und beinhalten auch dessen Märchenverfilmungen. Selbst Bücher, die von anderen österreichischen Institutionen und Ministerien längst aus dem Bestand entfernt wurden, befinden sich in der Militärbibliothek.

1 Stellungnahme 4.September 2007. Vgl.: <http://www.bmlv.gv.at/cms/artikel.php?ID=3560> bzw. APA-Aussendung des BMLV vom 4.September 2007 (Darabos: Null Toleranz bei Nazi-Umtrieben beim Bundesheer)

2 Vgl. Lasek, Wilhelm: Verzeichnis "revisionistischer" Autoren und deren Publikationen in: Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widersandes (Hg.).Wien, 1994. S.541 (im Weiteren kurz: Lasek)

Der rechtsextreme österreichische Publizist Erich Kermayer³, Aktivist der NPD, DVU und der SS-Kameradschaft HIAG sowie der SS-Fluchtorganisation ODESSA, ist ebenso mit mehreren Büchern vertreten wie der Holocaust-Leugner Wilhelm Stäglich⁴, der unter anderem für das Werk „Der Auschwitz-Mythos – Legende oder Wirklichkeit“ verantwortlich zeichnet.

Paul Rassinier⁵ ist mit seinen revisionistischen Klassikern wie „Zum Fall Eichmann: was ist Wahrheit? oder die unbelehrbaren Sieger“ und „Was ist Wahrheit?: die Juden und das Dritte Reich“ in der Militärbibliothek vertreten, ebenso der mehrmals verurteilte Holocaustleugner Otto Remer⁶.

Der verurteilte Volksverhetzer Udo Walendy ist mit seinem Hauptwerk „Wahrheit für Deutschland: Die Schuldfrage des 2. Weltkrieges“, das darauf abzielt, die deutsche Kriegsschuld zu leugnen, in der Militärbibliothek zu finden. In anderen Werken leugnet er den Holocaust, seine Werke sind in der Bundesrepublik Deutschland teilweise indiziert, er selbst in mehreren Ländern vorbestraft.⁷ Die verbotene Zeitschrift⁸ „Historische Tatsachen“, in der Walendy schreibt, ist auch vorhanden.

Walter Post, der vom Verfassungsschutz von Baden-Württemberg als „revisionistisch“ eingestuft wird⁹, ist mit drei Büchern in der Militärbibliothek vertreten, darunter „Die verleumdeten Armee: Wehrmacht und Anti-Wehrmacht-Propaganda“ von 1999 und sein rechtsrevisionistisches Werk „Die Ursachen des Zweiten Weltkrieges: ein Grundriß der internationalen Diplomatie von Versailles bis Pearl Harbor“ von 2003.

Der deutsche „Revisionist“ und Kriegs(allein)schuld-Leugner Franz-Willing Georg¹⁰, der in seinen Werken u. A. von „Roosevelt als dem Hauptkriegstreiber des Zweiten Weltkriegs“ schreibt, ist mit zumindest neun Werken vertreten, darunter zweifelhafte Meisterwerke wie „Umerziehung: Die De-Nationalisierung besiegter Völker im 20. Jh.“ von 1991.

Ebenso sind Werke von James Bacque¹¹ vorhanden, der US-Gefangenlager mit Konzentrationslagern vergleicht („Der geplante Tod: dt. Kriegsgefangene in amerikanischen und französischen Lagern 1945-1946“) von 1989. Das in Deutschland verbotene Buch¹² „In Sachen Deutschland“ ist in der Militärbibliothek zu

3 Vgl. Lasek S.543. Sowie: Mecklenburg, Jens (Hg.): Handbuch Deutscher Rechtsextremismus. Berlin, 1996 S.171 (im Weiteren kurz: Mecklenburg)

4 Vgl. Lasek S.548 sowie Mecklenburg S.530

5 Vgl. Lasek S.545

6 Vgl. Mecklenburg S.511f

7 Vgl. Lasek S.549 sowie Mecklenburg S.540

8 Urteile: LG Dortmund, KLs 31 Js 270/78, BVG, 2 BvR 1645/84, BVG, BvR 824/90, OLG Hamm, 3 Ws 82/91, LG Bielefeld 4 KLs W 3/96, LG Bielefeld Qs 563/ 94, BGH 4 StR 518/96, BGH 4 StR 524/96, AG Bielefeld, 9 Gs 1279/96, AG Bielefeld, 9 Gs 1325/96, LG Bielefeld, 4 KLs W 5/96 IV.

9 Vgl. Pressemitteilung des Verfassungsschutzes von Baden Württemberg vom September 2003, zitiert nach <http://mitglied.lycos.de/Revista/rev21/r21t04.htm>, Zugriff 2.2.2008. Sowie Virchov, Fabian: „...über die Trümmer der KZ - Gedenkstätte“, von Auschwitzleugnern und anderen Geschichtsfälschern“ in: Mecklenburg, a.a.O., S.672

10 Vgl. Lasek S.539

11 Vgl. Lasek S.537

12 Urteil des Tübingen (AG Tübingen, 4 Gs 852/ 95)

bestellen. Die zum Buch gehörige Schlagwortkette „Deutschland – Nationalstaat – Liberalismus“ weist wohl kaum auf den revisionistischen Inhalt hin.

In Ernst Gauss' Buch „Grundlagen zur Zeitgeschichte: ein Handbuch über strittige Fragen des 20. Jh.“ von 1994, das in der Militärbibliothek auch nicht fehlt, werden der Holocaust, die Echtheit des Wannsee-Protokolls sowie der deutsche Massenmord an SowjetbürgerInnen in Babi Jar/Kiew geleugnet¹³ – das Buch ist deswegen in Deutschland verboten¹⁴.

Das in der Bundesrepublik Deutschland wegen seines offenen Antisemitismus und Rassismus indizierte Buch „Attilas Enkel auf Davids Thron: Chasaren – Ostjuden – Israeliten“ von Erwin Sorat¹⁵ ist ebenso vorhanden wie insgesamt 59 (!) Bücher des Revisionisten Franz Kurowski, darunter „Verleugnete Vaterschaft: Wehrmachtsoffiziere schufen die Bundeswehr“ und „Das Massaker von Dresden und der anglo-amerikanische Bombenterror 1944-1945“.

Neben dem umstrittenen Historiker Viktor Suworow, dessen Thesen von Stalins Erstschlagsplänen mehrmals widerlegt wurden¹⁶, ist der ebenfalls bedeutende Deutsch-Revanchist Max Klüver¹⁷ mit sieben Werken vertreten, darunter „Präventivschlag 1941: zur Vorgeschichte des Russland-Feldzuges“, „Die Kriegstreiber: Englands Politik gegen Deutschland 1937–1939“ und „War es Hitlers Krieg? „Irrtümer“ der Geschichtsschreibung über Deutschlands Außenpolitik 1937–1939“.

Dies stellt nur eine minimale Auswahl einschlägig rechter, rechtsextremer, rechts-revisionistischer, deutsch-revanchistischer und nicht selten in anderen Ländern verbotener Literatur dar. Wir anerkennen die Bedeutung kritischer, quellennaher Untersuchungen solcher holocaust- und kriegsschuldleugnender Publikationen, halten die Militärbibliothek aber nicht für den geeigneten Ort dafür, insbesondere da diese nicht als eine anerkannte historische Forschungsstätte gilt. Die „Militärbibliothek im BMLV“, Stiftsgasse 2a, 1070 Wien, versteht sich als „die größte Amts- und Behördenbibliothek Österreichs“ und umfasst etwa „800.000 Medien“. Als „Zentralbibliothek des Österreichischen Bundesheeres ist sie für die Beschaffung, Verwaltung und Bereitstellung sämtlicher Druckschriften und bibliothekarischer AV-Medien, die für den Dienstbetrieb benötigt werden, zuständig“. Die Bereitstellung von mehreren hundert Medien mit rechtsextremem, rechtsrevisionistischem und deutsch-revanchistischem Inhalt lässt sich aus diesen Zusammenhängen kaum erklären. Es muss also ein weiterreichender Auftrag existieren.

13 Vgl. Mecklenburg S.518f

14 Urteil des Tübingen (AG Tübingen, 4 Gs 173/95)

15 Vgl. Mecklenburg S.412

16 Virchov, Fabian: "...über die Trümmer der KZ - Gedenkstätte", von Auschwitzleugnern und anderen Geschichtsfälschern" in: Mecklenburg, a.a.O., S.672

17 Vgl. ebenda sowie S.687

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welchen Zweck verfolgt die offenbar systematische Anschaffung von Literatur mit rechtsextremem, rechtsrevisionistischem und deutsch-revanchistischem Inhalt?
2. Existiert ein expliziter Auftrag oder eine Dienstanweisung, Literatur dieser Art zu sammeln?
3. Wenn ja: Warum ist dieser Auftrag in keinem öffentlich zugänglichen Dokument auffindbar?
4. Wenn ja: Wie ist dieser Auftrag definiert? Für wen gilt er?
5. Da es sich bei der ÖMB nur um eine rein dem militärischen „Dienstbetrieb“ verpflichtete Bibliothek handelt, die nur in speziellen Fällen Zugriff für Personen aus dem wissenschaftlichen Betrieb, etwa der Universität, erlaubt: Welchen Bedarf hat der „Dienstbetrieb“ an einer derart großen Sammlung rechtsextremer, rechtsrevisionistischer, deutsch-revanchistischer Literatur?
6. Umfassen die Aufgaben der ÖMB auch die Ermöglichung kritischer und quellennaher Forschung zur Literatur von Revisionisten, deutschen Revanchisten, Rechtsextremen, Holocaustleugnern, Leugnern der deutschen Mitschuld am Zweiten Weltkrieg und ähnlicher Themenbereiche?
7. Wenn ja: Warum wird die Möglichkeit dieser Forschung in der Militärbibliothek nicht mit der Arbeit in wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen verbunden? In der Liste der empfohlenen Recherchequellen für die österreichischen Geschichtsinstitute scheint die Militärbibliothek nicht auf.
8. Auch auf der Internet-Informationsseite zur Militärbibliothek scheint ein solcher Schwerpunkt nicht auf. Warum nicht?
9. Auch die Fülle des Bestands an oben genannter einschlägiger Literatur wird nirgendwo dezidiert erwähnt. Warum nicht?
10. Aus welchem Grund häuft die ÖMB einen derartigen Fundus an rechtsextremer, rechtsrevisionistischer und deutsch-revanchistischer Literatur an?
11. Teilen Sie die Einschätzung, dass die unkommentierte Sammlung von Literatur mit oben beschriebenen Inhalten zumindest problematisch ist?
12. Nach welchen Kriterien und Zielvorgaben werden Bücher angekauft?
13. Wer stellt diese Kriterien auf?
14. Wird die Einhaltung der aufgestellten Kriterien überprüft und, wenn ja, von wem?
15. Gibt es eine regelmäßige unabhängige externe Evaluierung?
16. Wird oder wurde der Bestand der Militärbibliothek im BMLV jemals überprüft oder evaluiert?
17. Wenn ja, wann und von wem wurde die Evaluierung durchgeführt und was waren die Ergebnisse dieser Evaluierung?
18. Welche Person oder welches Gremium ist für die Auswahl der Medien, insbesondere der Bücher, verantwortlich?
19. Welche Person oder welches Gremium hat ein Vorschlagsrecht für die Auswahl und den Ankauf von Medien?

20. Wie hoch ist das jährliche Ankaufsbudget für die Militärbibliothek? Bitte um Aufgliederung nach den jeweiligen Mediengruppen.
21. Auf welche Verlagssortimente/-programme wird dabei insbesondere zurückgegriffen?
22. Von welchen der folgenden Verlage ist die ÖMB Abonnentin des Verlagprogramms oder zumindest regelmäßige (wenigstens einmal jährlich) Bezieherin von Büchern:
 - Munin Verlag
 - Arndt Verlag
 - Grabert Verlag
 - Hohenrain Verlag
 - Verlag & Agentur Walter Symanek
 - Gesamtdeutscher Verlag Anneliese Thomas
 - Deutsche Stimme Verlag
 - Verlagsgemeinschaft Berg
 - Druffel Verlag
 - Türmer Verlag
 - Vowinckel Verlag
 - Verlag Karl W. Schütz
23. Wie schätzen Sie das jeweilige Angebot dieser Verlage ein?
24. Aus welchen Gründen schätzt die ÖMB Publikationen aus diesen Verlagen als ankaufs- oder anschaffungswürdig ein?
25. Welche Bücher wurden in den Kalenderjahren 2005, 2006 und 2007 von den genannten Verlagen angekauft oder auf sonstige Weise bezogen? Wir ersuchen um Aufschlüsselung nach Jahr und Verlag.
26. Der deutsche Grabert-Verlag „stellt mit seiner Zeitschrift ‚Deutschland in Geschichte und Gegenwart‘ das Zentralorgan ‚revisionistischer‘ Geschichtsfälschung in der Bundesrepublik [dar und bietet] für das rechtsradikale bis neofaschistische Spektrum mit die bedeutendsten Publikationsmöglichkeiten in der Bundesrepublik“¹⁸ und wird auch vom baden-württembergischen Verfassungsschutz als „rechtsextrem“ eingestuft¹⁹. Von diesem Verlag hat die Militärbibliothek mindestens 80 Publikationen bezogen. Teilen Sie die Einschätzung, dass durch den Ankauf von Büchern aus den genannten Verlagen ein maßgeblicher Bereich des rechten und rechtsextremen Spektrums in Österreich und Deutschland finanzielle Unterstützung erfährt?
27. Wie findet dieser Umstand Rechtfertigung?
28. Steht dieser Umstand im Widerspruch zur oben angeführten Zielsetzung und Definition der Militärbibliothek?
29. Welche Person oder welche Abteilung ist für die Beschlagwortung der Medien, insbesondere der Bücher, verantwortlich?

18 Vgl. Mecklenburg S. 412f, zit. nach: ReferentInnenrat der Humboldt-Universität zu Berlin <http://www.refrat.hu-berlin.de/antifa/burschenschaften/cv/cartellverband.html#18>, Zugriff 2.2.2008.

19 Homepage des baden-württembergischen Verfassungsschutzes, Abteilung Rechtsextremismus. http://www.verfassungsschutz-bw.de/rechts/rechts_sonst.html, Zugriff 30.1.2008. Sowie:

Pressemitteilung des Verfassungsschutzes von Baden Württemberg vom September 2003, zitiert nach <http://mitglied.lycos.de/Revista/rev21/r21t04.htm>, Zugriff 2.2.2008.

30. Existieren Richtlinien für die Beschlagwortung der Medien, insbesondere um unkritische, pseudowissenschaftliche, verbotene, rechtsextreme, rechtsrevisionistische und/oder deutsch-revanchistische Literatur als solche erkenntlich zu machen und von objektiver, wissenschaftlicher Literatur zu trennen?
31. Wenn ja: Wie lauten diese Richtlinien? Wir ersuchen um detaillierte Ausführung.
32. Wenn ja: Sind diese Richtlinien ausreichend, um rechtsextreme, revisionistische und verbotene Literatur entsprechend zu kennzeichnen? Wir ersuchen um Begründung.
33. Warum enthält die Militärbibliothek derart viele Bücher ohne entsprechende Kennzeichnung und Beschlagwortung?
34. Das wegen seines antisemitischen Inhalts in der Bundesrepublik Deutschland verbotene²⁰ Buch „Attilas Enkel auf Davids Thron“ von Erwin Soratroi ist in der Militärbibliothek vorhanden. Es gibt keinerlei Klassifizierung, die auf den dezidiert menschenverachtenden, antisemitischen Inhalt hinweist. Teilen Sie die Einschätzung, dass die Beschlagwortung dieses Buches mit „Chasaren – Geschichte“ nicht nur unzureichend ist, sondern hochgradig irreführend und relativierend?
35. Wenn ja: Welche Schritte werden Sie setzen, um dieses und ähnliche Bücher sinnvoll zu beschlagworten und auf den überaus problematischen Inhalt hinzuweisen?
36. Das wegen seines antisemitischen und holocaustleugnenden Inhalts in der BRD verbotene Buch „Le mythe d'Auschwitz“ des Holocaustleugners Wilhelm Stäglich ist in der Militärbibliothek vorhanden. Es gibt keinerlei Klassifizierung, die auf den problematischen Inhalt hinweisen würde. Teilen Sie die Einschätzung, dass die Nicht-Beschlagwortung und Nicht-Kennzeichnung dieses Buches unzureichend ist?
37. Wenn ja: Welche Schritte werden Sie setzen, um dieses und ähnliche Bücher sinnvoll zu beschlagworten und auf den problematischen Inhalt hinzuweisen?
38. Das wegen seines antisemitischen, rechts-revisionistischen und deutsch-revanchistischen Inhalts in der BRD verbotene Buch „In Sachen Deutschland: Insider-Protokoll über die Liquidation einer Nation“ von Carl-Friedrich Berg ist in der Militärbibliothek vorhanden. Teilen Sie die Einschätzung, dass die Beschlagwortung dieses Buches mit „Deutschland – Nationalstaat - Liberalismus“ nicht nur unzureichend ist, sondern hochgradig irreführend und relativierend?
39. Wenn ja: Welche Schritte werden Sie setzen, um dieses und ähnliche Bücher sinnvoll zu beschlagworten und auf den problematischen Inhalt hinzuweisen?
40. Das wegen seines antisemitischen, rechts-revisionistischen und deutsch-revanchistischen Inhalts in der Bundesrepublik Deutschland verbotene Buch²¹ „Siegerjustiz in Dachau: die US-Schauprozesse“ von Joseph Halow ist in der Militärbibliothek vorhanden. Teilen Sie die Einschätzung, dass die Beschlagwortung dieses Buches mit „Dachau – Kriegsverbrecherprozess – Geschichte 1947–1948 – Erlebnisbericht“ nicht nur unzureichend ist, sondern hochgradig irreführend und relativierend ist?

20 Durch das Amtsgericht Tübingen 1992(4 Gs 445/95)

21 Urteil des Amtsgerichts Starnberg (AG Starnberg, 11 Js 24944/96).

41. Wenn ja: Welche Schritte werden Sie setzen, um dieses und ähnliche Bücher sinnvoll zu beschlagworten und auf den problematischen Inhalt hinzuweisen?
42. Das Buch „Die Türken kommen! Sprengstoff für Deutschland und Europa“ von Gerhoch Reisegger, der vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW) sowie dem deutschen Verfassungsschutz als einer der „bekanntesten Vertreter rechtsextremistischer Verschwörungstheorien“ eingestuft wird, wird in der Militärbibliothek folgendermaßen beschlagwortet: „Türkei - Politik - Geschichte 1923–2004 - Türkei - Europäische Gemeinschaften/Außenpolitik - Sicherheitspolitik - Geschichte 2004“, und den Sachgruppen „Militärische Führung, Operation, Organisation, Mobilmachung, Ergänzung, Sicherheitspolitik, Nachrichtendienst“ zugeordnet. Teilen Sie die Einschätzung, dass es eine höchst problematische Zuordnung ist, wenn ein bekanntes verschwörungstheoretisches Werk in der Militärbibliothek unter der Sachgruppe „Mobilmachung“ geführt wird?
43. Wenn ja: Welche Schritte werden Sie setzen, um dieses und ähnliche Bücher sinnvoll zu beschlagworten, vernünftigen Sachgruppen zuzuführen und auf den problematischen Inhalt hinzuweisen?
44. Wie groß ist insgesamt der Medienbestand der Militärbibliothek? Bitte um Auflistung nach Mediengruppen.
45. Hat die ÖMB bei oder nach Ihrer Gründung 1955/56 auch Literatur aus Beständen des österreichischen Bundesheeres der Ersten Republik übernommen?
46. Hat die ÖMB bei oder nach Ihrer Gründung 1955/56 auch Literatur aus Beständen der Wehrmacht übernommen?
47. Befinden sich in den Beständen der ÖMB Bücher oder andere Medien, die in der Zeit 1938–1945 angeschafft wurden?
48. Wenn ja: Wurde hinsichtlich jener Bestände, die vor 1938 erschienen sind, jemals eine umfassende Provenienzforschung durchgeführt und, falls ja, was waren die Ergebnisse dieser Forschungen?
49. Laut der online abrufbaren Einteilung gibt es einerseits einen Unterhaltungsbereich, andererseits einen Geschichtebereich. Wie sind diese Bereiche definiert?
50. Wie sind die Bereiche „Unterhaltung“ und „Geschichte“ räumlich voneinander getrennt, insbesondere um problematische, rechtsextreme oder gar verbotene Literatur vom reichen Angebot an Unterhaltungs-DVDs zu unterscheiden?
51. Fallen die VHS-Videos des in Österreich verurteilten Holocaustleugners David Irving „Dornröschen“ und „Schneewittchen“ unter die Kategorie „Unterhaltung“ oder „Geschichte“?
52. Ist die Militärbibliothek im BMLV eine öffentliche Bibliothek? Wir ersuchen um Erläuterung der dafür zugrunde liegenden Überlegungen und Begründungen.
53. Wer darf unter welchen Voraussetzungen die Medien in der Militärbibliothek nutzen? Wir ersuchen um Aufschlüsselung.
54. Existieren EDV-unterstützte Aufzeichnungen und Kontrollen der Nutzung und des Leihverkehrs?
55. Wenn ja: Wer führt diese Aufzeichnungen durch?
56. Wo werden diese Aufzeichnungen gespeichert?
57. Wie lauten die Vorgaben für diese Aufzeichnungen?

58. Gibt es einen Personenkreis, der vom Zugang zur Militärbibliothek ausgeschlossen bleiben soll?
59. Welcher Art sind die Vorkehrungen und Kontrollen, um eine Nutzung der Militärbibliothek durch Personen mit rechtsextremer Gesinnung zu verunmöglichen?
60. Falls solche Vorkehrungen nicht existieren: Läuft das Bundesheer Ihrer Einschätzung nach nicht Gefahr, die Militärbibliothek zu einem kostenlosen Informationspool für Alt- und Neonazis zu machen?
61. Inwieweit steht diese durchaus reale Gefahr im Widerspruch zu Ihrer Aussage „Null Toleranz bei Nazi-Umtrieben im Bundesheer“?
62. Teilen Sie grundsätzlich die Einschätzung, dass der Katalog der ÖMB umfangreiche Bestände an rechtsextremer und/oder rechts-revisionistischer Literatur umfasst?
63. Wenn nein: Wie würden Sie die oben genannte Werke bezeichnen?
64. Wenn ja: Inwieweit sehen Sie dies als problematischen Sachverhalt?
65. Welche konkreten Schritte werden Sie setzen, um hier aktiv gegenzusteuern?
66. Als Zentralbibliothek des Österreichischen Bundesheeres ist die ÖMB für die Beschaffung, Verwaltung und Bereitstellung sämtlicher Druckschriften und bibliothekarischer AV-Medien zuständig, die für den Dienstbetrieb benötigt werden. Gibt es noch weitere Bibliotheken, die zum militärischen Bereich zählen?
67. Wenn ja: Wo befinden sich diese Bibliotheken?
68. Können Sie garantieren, dass keine der oben genannten Publikationen in den sogenannten „Soldatenbibliotheken“, also den Büchereien in den Kasernen, aufliegen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.
69. Im Zusammenhang mit dem Prozess gegen den Holocaustleugner David Irving wurde bekannt, dass in den Bibliotheken der österreichischen Gefängnisanstalten problematische Publikationen angeboten werden. Haben Sie diesbezüglich Untersuchungen und Evaluierungen für die ÖMB und die Soldatenbibliotheken in den Kasernen eingeleitet?
70. Wenn nein: Warum nicht?
71. Wenn ja: Liegen die Ergebnisse bereits vor? Welche konkreten Schritte wurden gesetzt?
72. In der Anfragebeantwortung 3615/AB, XXII. GP, listete Justizministerin Gastinger drei Werke auf, die aufgrund ihres problematischen Inhalts aus den Gefängnisbüchereien ausgeschieden wurden. Warum befinden sich zwei dieser drei Bücher nach wie vor in der ÖMB?
73. Auch Werke anderer Rechtsextremer oder Holocaustleugner, die in der parlamentarischen Anfrage an Justizministerin Gastinger erwähnt wurden, befinden sich nach wie vor in der Militärbibliothek (u. a. von Norbert Burger und David Irving). Aus welchen Gründen haben Sie es für nicht notwendig befunden, Ihre eigenen Bestände zu überprüfen?

74. Im Zuge der Vorfälle um die Neonazis in der Salzburger Schwarzenbergkaserne ließen Sie verlautbaren, dass Sie die Vorfälle auch nächste Woche bei einer österreichweiten Kommandantenbesprechung des Bundesheeres zur Sprache bringen werden²². Fand diese wie angekündigt statt?
75. Wenn ja: Welche Schritte wurden besprochen bzw. welche Maßnahmen wurden vereinbart, um Neonazis im Bundesheer keine Basis zu bieten?
76. Wurde darüber diskutiert, die in den Kasernen aufgestellte Literatur auf allfällig rechtsextreme Inhalte zu überprüfen?
77. Wenn ja: Zu welchem Ergebnis kamen diese Überprüfungen?
78. Wenn nein: Kann dann weiterhin davon die Rede sein, dass es „keinerlei Nachsicht bei Sympathiebekundungen für das NS-System geben darf“ und es „hier keine Kompromisse geben kann“²³?
79. Haben Sie in diesem Zusammenhang Verfehlungen durch Offiziere des österreichischen Bundesheeres festgestellt?
80. Sieht sich das mit der Auswahl von Büchern beauftragte Gremium oder die diesbezüglich befugte Einzelperson dazu verpflichtet, Strafverfahren in anderen Ländern, die sich mit dem Verbot von Druckwerken aufgrund rechtsextremer Betätigungen oder Aussagen befassen, zu beobachten und gegebenenfalls zu überprüfen, ob diese Bücher auch in der Militärbibliothek aufgestellt sind?
81. Wenn nein: Warum nicht?
82. Wenn ja: Wie erklärt sich die Tatsache, dass derart viele in anderen EU-Ländern verbotene Bücher in den Beständen der ÖMB aufscheinen?
83. Warum sind verbotene Bücher nicht zumindest klar als solche gekennzeichnet?
84. Sieht sich die mit der Auswahl von Büchern beauftragte Gruppe oder Einzelperson dazu verpflichtet, Straf- oder Gerichtsverfahren in Österreich, die sich mit in Druckwerken geäußerten Verbrechen befassen, zu beobachten und gegebenenfalls zu überprüfen, ob diese Bücher auch in der Militärbibliothek aufgestellt sind?
85. Wenn nein: Warum nicht?
86. Wenn ja: Wie kann es dann zu derart vielen umstrittenen Büchern in der Militärbibliothek kommen – insbesondere was die Werke des in Österreich verurteilten Holocaustleugners David Irving betrifft?
87. Wie schätzen Sie die Tatsache ein, dass die Militärbibliothek Druckwerke zur Verfügung stellt, die mit § 3 h Verbotsgebot (StGBI. 1947/13 idF 1992/148) in Berührung geraten?
88. Teilen Sie die Einschätzung, dass ob der gravierenden Mängel in Aufbereitung, Auswahl und Kennzeichnung verbotener bzw. problematischer (rechtsextremer, deutsch-revanchistischer, revisionistischer, etc) Literatur die Militärbibliothek bis zur Korrektur dieser Zustände zu schließen ist?
89. Wenn nein: Nehmen Sie dann Ihre Aussage „Null Toleranz bei Nazi-Umtrieben im Bundesheer“ zurück?

22 APA-Aussendung des BMLV am 6. September 2007.

23 Ebd.